

Gedankensplitter aus Sunmore und Romsdal



Meine An- und letztlich auch Rückreise waren eine besondere Erfahrung: Trotz der bisweilen fast 300 km/h im Zug war es ein langsames, bewussteres „hinaufgleiten“ nach Norwegen. Nahezu alles lief reibungslos und auch die Nacht im Sitzwagen war irgendwann vorbei. Dass ich Göteborg und Hamburg für

einige Stunden auch noch „mitnehmen“ konnte, war ein Bonus.

Die Möglichkeit sich in einer Gruppe über das Erlebte auszutauschen, schafft ein erweitertes Bild und schärft die Wahrnehmung. Jede Person bringt andere Erfahrungen mit und andere Sichtweisen. Die unterschiedlichen Hintergründe und Perspektiven der Kolleginnen eröffnen ein weiteres Diskussionsfeld.

Die Herzlichkeit, Offenheit und angenehme Unkompliziertheit aller Kolleg*innen, mit denen wir zusammentrafen, brachte den kollegialen Austausch auf eine fast freundschaftliche Ebene und Tiefe.



Überrascht haben uns die Anmerkungen zur Bezahlung der Museumskräfte. Die Netzwerkleitung verfügt etwa über 1 Million Kronen brutto, Abteilungsleitung über 800.000 Kronen brutto, über die Gehälter im Detail hat mir nichts erfahren es wurde aber immer wieder angemerkt, dass sie im Verhältnis dazu zu niedriger angesetzt sind, und dass die Teams um Erhöhung kämpfen.

Die meisten Kolleginnen und Kollegen sind in Vollzeit beschäftigt, zumindest die die wir getroffen haben, daneben gibt es immer

wieder zusätzliche Beschäftigungen, oder auch kleine landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe, die geführt werden.

Ein großes Thema, das allerdings gut in den Alltag eingebettet ist, sind die großen Distanzen, die täglich, wenn nicht Homeoffice ansteht, überwinden werden müssen. Bis zu eineinhalb Stunden pro Richtung, meist außerhalb der Dienstzeit, bisweilen als Dienstweg sind unhinterfragt. Leider fast ausschließlich mit dem Auto aufgrund der guten, doch nicht ausreichenden öffentlichen Verbindungen. Bemerkenswert.



Nachhaltigkeit: konkrete Nachhaltigkeitsstrategie wird nicht nachgedacht, der grundsätzliche Eindruck entsteht, dass gewisses Level an Nachhaltigkeitsverständnis bereits sehr tief verwurzelt ist. Damit sind gewisse strategische Handlungen für Teile der Teams und auch gesamtgesellschaftlich gesehen unhinterfragt logisch.



Der Abbau von Barrieren wurde uns im Gastgebermuseum Sunmore vielschichtig und teils in kreativen Lösungen vor Augen geführt. Das Team beobachtet, registriert, denkt und löst gemeinsam auf Augenhöhe mit großem Einsatz.

Viele regionale Strukturen ähneln sehr den unseren. Dennoch scheint budgetär mehr Geld im Spiel zu sein, und damit auch bessere Mittel für

Ausbau, barrierefreie Schritte, und Programmatik.

Viele kleine Details, vor allem in den Möglichkeiten von Lösungen aber dem gegenüber auch in fehlenden Vernetzungen lässt spüren, dass Norwegen eben kein EU-Land ist.

Evelyn Kaindl-Ranzinger

